

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

122 (13.10.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 122.

Dienstag den 13. Oktober

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Durlach, 12. Okt. Dem Vernehmen nach ist nunmehr das Speichergebäude angekauft und das Pädagogium, Beides vom Großh. Domänenrath, übernommen, Ersteres für die Gegenleistung von baaren 27,000 Gulden und Stellung eines Gebäudes für die Domänenverwaltung, Letzteres gegen Mitgabe eines Baukapitals von 7331 fl. 21 fr. Die Einvernahme des Bürgerausschusses dürfte nahe bevorstehen. (Vergl. auch Inseratentheil.)

Deutsches Reich.

— Die Welt scheint ganz aus Rand und Band. In Belgien blutet ein Bauernmädchen wöchentlich aus zahlreichen Wunden, ist und trinkt seit drei Jahren so gut wie nichts und erkeut sich trotzdem und alledem, wie viele Männer Gottes bezeugen, der blühendsten Gesundheit. In München wird eine Hohenzollern'sche Prinzessin katholisch, in Berlin kommt ein gräflicher Botschafter des Deutschen Reichs in die Stadt- oder Hausvogtei, wie sonst die Demagogen, und in Hanau schießt sich die hohe Obrigkeit auf Pistolen. Die beiden Duellanten sind der Oberbürgermeister Cassian und der Amtsrichter Osius, sie wurden von ihren nächsten Collegen B. N. W. jeder zu 4 Monat Festungshaft verurtheilt. Es ist ein Glück, daß das verehrliche Publikum seit fünf und zwanzig Jahren an die erstaunlichsten Dinge gewöhnt ist und nicht mehr leicht den Kopf verliert, selbst wenn solche Leute ihn verlieren.

— Graf Arnim, der frühere Botschafter des deutschen Reiches, ist, wie bereits berichtet, am Sonntag, seinem Geburtsstage, auf seinem Landgute Massenheide verhaftet und in die Berliner Stadtvogtei abgeführt worden. Eine vorhergegangene Hausjuchung nach wichtigen, dem Staat gehörigen Aktenstücken — angeblich vertrauliche Briefe Bismarcks an den früheren Botschafter — blieb erfolglos. Diese Maßregel wird ohne Zweifel im In- und Ausland das größte Aufsehen erregen. Eine noch vor Kurzem mit den höchsten Staatsämtern betraute Persönlichkeit wegen Veruntreuung wichtiger Aktenstücke verhaftet: das ist ein Ereigniß, welches auf die innere Durchwühlung der höchsten Gesellschaftskreise durch jesuitische Wühlerei grelle Lichter wirft. Gleich dem ehemaligen Unterstaatssekretär v. Savigny, dem letzten preussischen Bundestagsgesandten und Sohn des berühmten Juristen, hat sich auch Graf Arnim den klerikalen Kreisen in die Arme geworfen, seitdem er aus dem Staatsdienst schied. Ungleich jenen patriotischen Römern der alten Zeit, welchen das Vaterland höher galt als alles andere, welche persönliche Zurücksetzung, ja offenbaren Undank still ertrugen und um keinen Lohn der Welt sich zum Verrath an dem Wohle des Vaterlandes hätten verführen lassen, dürften unsere modernen Römlinge nach jeder Gelegenheit, ihrem Vaterlande einen Fußtritt zu geben, sobald ihre persönliche Eigenliebe einen Stoß erlitten hat. Wahrscheinlich schickte sich Graf Arnim an, in des Italiener Lamarmora's Fußstapfen zu treten und ihm dienstlich zugekommene Aktenstücke (wenn auch in vertraulicher Form geschriebene Briefe Bismarcks) zu verwerthen. Es ist aber zur Zeit noch nicht üblich in Preußen und Deutschland, ungestrast gegen Staatsinteressen conspiriren zu lassen. Graf Arnim weigert sich, die Briefe herauszugeben, obgleich ihm erklärt wurde, er würde dann auf freien Fuß gesetzt werden.

— Es ist so: Die Königin-Mutter Marie von

Bayern, die protestantische Hohenzollern-Prinzessin, wird katholisch. Ihr Uebertritt zur katholischen Kirche wird in den nächsten Tagen förmlich und feierlich, wenn auch in aller Stille in Hohenschwangau erfolgen; ihren Austritt aus der protestantischen Kirche hat sie schon vor acht Tagen dem protestantischen DGN. Dr. Burger in München angezeigt. König Ludwig selber hat die große Neuigkeit bei dem Octoberfest auf der Theresienwiese dem Prinzen Adalbert und dem General v. d. Tann mitgetheilt, aber nicht aus Freude, sondern mit dem Ausdruck tiefen Bedauerns; den päpstlichen Nuntius im Königszette überjah er absichtlich, um ihm seinen Unwillen zu zeigen. Mutter und Sohn sollen sich schon länger entfremdet sein und diese Einsamkeit und Leere hat vielleicht zu dem Uebertritte beigetragen. Das Ereigniß gewinnt hauptsächlich durch die Zeit Bedeutung — durch die Zeit des Kampfes des deutschen Kaiserreichs gegen die römische Herrschaft.

— Viele Lothringer, die im Januar 1873 in die deutschen Regimenter eingestellt worden waren, sind jetzt beurlaubt in die Heimath zurückgekehrt. Jagenden Herzens und der deutschen Sprache nicht mächtig wurden sie i. J. von ihren Angehörigen den Regimentern zugeführt; mit richtigeren Anschauungen und deutsch sprechend sind sie jetzt als gute Soldaten gesund und munter zurückgekehrt und rühmen ihre kurze militärische Laufbahn. So ist wieder ein mächtiger Hebel für die Verbreitung des Deutschthums in den Reichslanden gewonnen.

— Bischof Ketteler in Mainz hat gegen die dem Landtage in Darmstadt vorliegenden Kirchengesetze seine Proteste und Blicke geschleudert. Sie werden trotz der großen Nähe nicht zünden und wir Deutschen uns daran gewöhnen, daß nichts Nothwendiges und Gutes ohne den Protest dieser Herren zu Stande kommt.

— Der Schlossergeselle Speer in Berlin, welcher seine Geliebte ermordet hatte, war von dem Gerichte zum Tode verurtheilt und von dem Kaiser zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt worden; er will aber sterben und hat den Kaiser flehentlich gebeten, das Todesurtheil vollstrecken zu lassen.

— Der socialdemocratiche Reichstagsabgeordnete Most ist zu 1 Jahr 7 Monat Gefängniß verurtheilt worden und wird dieser Tage nach Plözenssee bei Berlin gebracht werden.

München, 9. Okt. Das „Vaterland“ bringt folgende Mittheilung: „Die Königin-Mutter ist gestern Mittag 11 Uhr in Hohenschwangau in den Schoß der katholischen Kirche zurückgekehrt.“ Zurückgekehrt?! (Dem Uebertritt wohnten bei die Bischöfe Dinkel aus Augsburg und Haneberg aus Speier. Kurz vorher war eingetroffen die Schwester der Königin, die Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen.)

— Bei den diesjährigen Herbstprüfungen für den einjährigen freiwilligen Militärdienst in Bayern sind von 200 Bewerbern 111 durchgefallen.

— Die Sammlungen für Weiningen haben am 9. Okt. die Höhe von 373,578 fl. erreicht.

— Es soll Kullmann schwer fallen einen Vertheidiger vor dem Schwurgerichte zu finden, das Gericht hat von mehreren Rechtsanwältinnen Körbe bekommen.

Frankreich.

— Ein französischer Antiquar, Victor Guerin, will im gelobten Lande die steinernen Messer gefunden haben, mit welchen die Kinder Israels unter Josua beschnitten wurden. Er hat der Akademie in Paris weitläufige Mittheilung darüber gemacht.

Spanien.

— Der edle Don Carlos ist nicht von Meuturern, sondern von falschen telegraphischen Depeschen erschossen worden und lebt, wenn auch nicht wohl und munter. In seinem Heere gibt's Meuterei, mehrere Bataillone haben die Waffen weggeworfen und wollen Frieden, selbst vierzig Officiere sind nach Frankreich desertirt.

Asien.

— Telegraphischen Gerüchten nach soll der Ausbruch eines Krieges zwischen Japan und China nahe bevorstehen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 5. Okt.]
Vorsitzender der Bürgermeister. — Die Liste zur Vertheilung der Deimling'schen Stiftungszinse wurde gefertigt. — Christian Friedrich Meier, Schmied, geb. 1. Oktober 1849, wird zum Bürgerrechts-Antritt zugelassen. — Die Pachtsteigerung der Weintrotten hat 85 fl. ertragen, welche der Stadtkasse zugewiesen werden. — Das Verzeichniß über Ab- und Zugang im Almendackerbezug liegt im Entwurfe vor, wird geprüft und zum Vollzug genehmigt. Darnach wurden in der Zeit vom 29. Sept. 1873—74 21 Looße frei. — Der Steuerkataster vom Jahr 1875 wird vom Steuerperäquator übergeben, in den Gemeindefakaster umgewandelt und soll acht Tage zur Einsicht der Betheiligten im Rathhause ausgelegt werden. — Die Vergebung der Holzmachlöhne pro 1875 wird genehmigt. — Nach den Klassesturzanzeigen auf 1. Oktober befinden sich in der Stadtkasse 954 fl. 28 kr., der Einquartierkasse 96 fl. 47 kr., der Gewerbschulkasse 76 fl. 50 kr., der Kasse des städtischen Almosen- und Spitalfonds 386 fl. 52 kr. — Wegen Erwerbung der Domänenarar. Speicher- u. Gebäude ist Platz zum Neubau eines Domänenverwaltungsgebäudes ermittelt; man beschließt, Großh. Domänendirektion auf die Mittheilung vom vorigen Monate (vergl. Berichte vom 21. Septbr.) Antwort zu geben, daß die Stadt bereit sei die gestellten Bedingungen anzunehmen, daß es derselben jedoch nicht gelungen, den Kauf mit Jakob Semmler abzuschließen, weshalb man Ersatz durch einen Neubau anbiete. Dieser käme an die Ettlinger Straße in einen Theil der zur Karlsburg gehörenden Gärten zu stehen und sei nach Wunsch Großh. Domänendirektion auf Grund mitvorgelegter Plangezeichnungen auszuführen. Auf Ablösung der Baupflicht zum Pädagogium gehe man ebenfalls ein, nachdem die Entschädigung von 6000 fl. auf 7331 fl. 21 kr. erhöht worden; dagegen müsse man Nachlaß jener 1000 fl. am Kaufschilling der ararischen Bauten beantragen, welche zur Bestreitung von Reparaturen des J. Semmler'schen Anwesens s. B. zuge schlagen worden seien u. c.

NL Die Hege. (Fortf.)

Ich war so bestürzt, daß ich kaum vermochte, Ruhe zu gewinnen. Während ich mich zum Mitgehen rüstete und in meine Kleider fuhr, erzählte er mir in hastigen und abgebrochenen Worten, daß seine Herrin schon vor einiger Zeit über merkliche Abnahme ihrer Kräfte geklagt habe. Seit mehreren Tagen sei sie ernstlich krank gewesen, wenn gleich sie es sich nicht habe merken lassen. In dieser Nacht aber habe sich ihr Zustand dermaßen verschlimmert, daß ihr Tod zu befürchten sei.

Während der Greis sprach, rannen ihm die Thränen über's Gesicht und er behauptete nur mit Mühe seine Fassung. Zugleich drängte mich jeder seiner Blicke zur Eile. Ich kürzte seine Ungeduld ab, indem ich mich beeilte, mit meinem Anzug fertig zu werden, und nach etwa fünf Minuten stand ich reisefertig da.

„Nun vorwärts in Gottes Namen,“ sagte ich, „vielleicht ist noch Rettung möglich.“

„Das gebe der Himmel,“ murmelte der Greis, indem er seine Thränen trocknete und mir gefaßt folgte, als ich die Stube verließ.

Unten auf dem Flur fand ich Vincenz und dessen Eltern. Alle drei schienen erschreckt und verstört. Woher ihre Furcht gekommen war, habe ich später erfahren. Sie hatten nämlich die beiden Wolfshunde gesehen, welche den alten Soldaten begleitet hatten und vor dem Hause zurückgeblieben waren.

Sie betrachteten mich mit ängstlichen, theilnehmenden Blicken. „Haben Sie auch bedacht, Herr Doctor, was Sie thun wollen?“ raunte mir mein waderer, ehrlicher Wirth zu. Offenbar fürchtete er sich vor meinem Begleiter, denn der abergläubische Mann zitterte an allen Gliedern.

„Es betrifft ein Menschenleben,“ entgegnete ich ernst. „Wenn Alles aber nur eine Täuschung, ein Blendwerk, ein Spiel der Hölle wäre, Sie zu umgarnen und zu verderben?“ setzte er hinzu, indem er sich schüttelte, als wollte er ein auf ihn eindringendes Grauen abwehren. Ich war im Begriff, ihm eine derbe abweisende Entgegnung zu ertheilen, denn in diesem Moment erschien mir sein Irrewahn nichts weniger als belustigend, aber ein mahrender Wink meines Gefährten machte mich verstummen. Ich nahm mit kurzen Worten Abschied und verließ mit dem Greise die Mühle. Der Mühlenbesitzer gab uns mit einem Lichte in der Hand das Geleit.

An der Thür noch hielt er mich zurück.

„Bleiben Sie bei uns?“ bat er. „Hier hat der Teufel keine Macht, aber da drüben im Walde . . .“

Ich riß mich ziemlich unsanft los und schritt, ohne eine Silbe zu entgegnen, an der Seite des greisen Soldaten in die Nacht hinaus.

Es war eine laue, sternklare Nacht. Wie ein unendlicher Dom wölbte sich der Himmel über uns, die wir dem Ufer des See's zueilten. Ich hatte sogleich, nachdem wir das Haus verlassen, meinen Gefährten darauf aufmerksam gemacht, daß der nächste Weg nach dem einsamen Hause über's Wasser führe und daß, wenn er es auf sich nehmen wollte, den richtigen Pfad durch die Waldung zu finden, ich ein Boot herbeischaffen würde, um über den See zu gelangen. Ich vergriff mich allerdings an fremdem Eigenthum, denn das Boot gehörte meinem Wirth, aber ich konnte es ohne Verantwortlichkeit. Einestheils war Vincenz' Vater ein gutmüthiger, wohlwollender Mann, dem es unendlich schwer wurde, Jemanden irgend etwas abzuschnagen und andernteils war es die Sache selbst, welche mich veranlaßte, ohne Bedenken in das Boot zu steigen, und meinen Begleiter aufzufordern, mir zu folgen.

Hastig löste ich die Kette vom Ufergrunde und nahm die beiden Ruder zur Hand.

Jetzt genügten zehn Minuten, um den Nachen in die Mitte des Sees zu bringen. Der Greis saß, in seinen Mantel gehüllt, schweigend vor mir. Ihm zu Füßen lagen die beiden Hunde. Es war, als wüßten die treuen Thiere, was ihren Herrn mit solcher Trauer erfüllte, denn sie gaben keinen Laut von sich, obwohl hier und dort im Dorfe Hundegell erscholl.

In der Mitte des Sees hielt ich einen Moment an, um nach dem Licht zu sehen, welches mir bisher als Leitstern gedient hatte. Es strahlte matter wie sonst, gleichsam, als sollte dadurch angedeutet werden, daß das Lebenslicht der Herrin des Hauses dem Erlöschen nahe sei.

Als ich die Ruder sinken ließ, erwachte der Greis aus seinem Nachsinnen.

„Wir werden zu spät kommen,“ sagte er verzagt, indem er, gleich mir, nach dem Lichtschimmer sah, welcher sich nur schwach Bahn brach durch die breitstämmigen Bäume des Waldes. „O, das ist eine schlimme Nacht — schlimmer selbst als die, welche der Jenaer Schlacht folgte und doch hätt' ich geglaubt, ich würde nimmer eine ähnliche erleben.“

Seine ferneren Worte verloren sich in ein dumpfes Schluchzen.

Ich wagte nicht seinen Schmerz zu stören. Was hätte ich ihm auch sagen können? Da, wo ein solcher Mann verzweifelte, der dem Tod im Gemüth der Schlachten so oft unverzagt in's Antlitz geschaut hatte, da half kein Trosteswort, ja selbst kein Hinweis auf den allmächtigen Lenker aller Dinge mehr. Sein Kummer schnitt mir tief in's Herz und unwillkürlich stiegen auch mir Thränen in die Augen. Ich schämte mich nicht, sie zu zeigen und noch heute beschleicht mich ein wehmüthiges Gefühl, wenn ich an den greisen Soldaten denke, der jede Minute bereit gewesen wäre, sein Blut, sein Dasein dahinzugeben, hätte er mit seinem Opfer das Leben seiner geliebten Herrin erhalten können.

(Fortsetzung folgt.)

[Durlach.] Die Lieferung der Bedürfnisse für die Mannschafst-Menage der Eskadron an

Fleisch und Viktualien

soll pro 1. November 1874—75 im Soumissionswege vergeben werden.

Lusttragende Uebernehmer können die Bedingungen täglich bei der Eskadron einsehen und wollen die Offerten bis

19. d. Mts. versiegelt dahin abgeben.

Durlach, 12. Okt. 1874.

Königliche 2. Eskadron

des 3. Badischen Dragoner-Regiments

Prinz Carl Nr. 22.

Die Lieferung

von ca. 1850 Ctr. Kartoffeln,

245 " Ochsen resp.

70 " Schmalfleisch,

70 " Schweinefleisch

und sonstiger Viktualien für das hiesige Bataillon, vom 1. November 1874 bis 1. November 1875, soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau des Zahlmeisters einzusehen und versiegelte Offerten bis zum 20. d. M., Mittags, daselbst abzugeben.

Königl. Kommando des 2. Bataillons 2. Bad. Gren.-Reg. N. W. Nr. 110.

Tagesordnung

als

Einladung

zur

(öffentlichen) Sitzung des Bürgerausschusses

Freitag den 16. Oktober,

Vormittags 9 Uhr,

Einziger Gegenstand:

Der Gemeinderathsbeschluss vom heutigen, Erwerb der domänenararischen Speicher- und Pädagogiumsgebäude btr. Durlach, 12. Okt. 1874.

Der Bürgermeister:

E. Friderich.

Siegrist.

Nieder-Verpachtung.

[Durlach.] Die Almendäcker werden an den unten bezeichneten Tagen verlost und auf Verlangen mit den Stadtdäckern (ca. 105 Hektare) verpachtet:

Montag den 12. Oktober,

Vormittags 8 Uhr,

am alten Graben anfangend und Zusammenkunft daselbst;

Dienstag den 13. Oktober:

Fortsetzung;

Wittwoch den 14. Oktober:

Fortsetzung;

Donnerstag den 15. Oktober:

dessgleichen;

Freitag den 16. Oktober,

Vormittags 8 Uhr,

werden auf dem Plage selbst verpachtet: die Acker im Hegwäldle, Storrenacker und Heerdweg, im Thiergarten, an der Weingarter Straße, obere und untere Keuth, Beun, Reizerwiese und Thurmberg, zusammen etwa 15 Hektare.

Durlach, 5. Okt. 1874.

Der Gemeinderath:

E. Friderich.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben:

Früchte-Gattung.	Einfuhr.		Verkauf.		Mittelpreis pro 50 Kilogramm.
	Kilogr.	Kilogr.	fl.	fr.	
Weizen	—	—	—	—	—
Kernen, alter	—	—	—	—	—
dto. neuer	23,550	23,550	6	46	—
Korn, neues	—	—	—	—	—
dto. altes	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—
Hafer, alter	1850	1850	5	12	—
dto. neuer	—	—	—	—	—
Beschorn	—	—	—	—	—
Erbisen, gerollte,	—	—	—	—	—
1/2 Kilogramm	—	—	—	—	8
Linien 1/2 Kilogr.	—	—	—	—	8
Bohnen " "	—	—	—	—	6
Wicken " "	—	—	—	—	—
Einfuhr	25,400	25,400	—	—	—
Aufgestellt waren	—	—	—	—	—
Vorrath	25,400	—	—	—	—
Verkauft wurden	—	25,400	—	—	—
Aufgestellt blieben	—	—	—	—	—

Sonstige Preise: 1/2 Kilogramm Schweine-schmalz 30 fr., Rindschmalz 34 fr., Butter 40 fr., 10 Stüd Eier 15 fr., 10 Liter Kartoffeln 20 fr. (50 Kilogramm fl. — fr.), Heu pro 50 Kilogramm 2 fl. 20 fr., Stroh pro 50 Kilogramm 1 fl. 6 fr., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 34 fl., 4 Ster Tannenholz 22 fl., 4 Ster Forstenholz 22 fl.

Durlach, 10. Okt. 1874. Bürgermeisterrat.

15 bis 20 Erdarbeiter

finden sofort in der Dampfziegelei Durlach im Taglohn oder im Akkord lohnende und dauernde Beschäftigung.

Prima
weissen Traubenzucker,
gebeuteltes Kartoffelmehl
in vorzüglich schöner Waare empfehlen
zu den billigsten Preisen
Rhein. Traubenzucker-Fabrik
Hoffmann & Co.
Neuwied-Weissenthurm.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft und gut bezahlt in Karlsruhe,
Ecke der Zähringer- und
Waldhornstraße 38, 1 Stiege hoch.
Fr. Gisele.

Beginn des neuen Jahrgangs!
Beste Zeit zum Abonnement.

Dahheim.
Die soeben erschienene Nr. 1 enthält:

Wetterwolken. Roman aus der vaterländischen Geschichte von Georg Hill. — Luther's Einzug in Worms. Kulturhistorische Novelle. Mit dem gleichnamigen großen Bilde von G. Spangenberg. — In und aus Barzin. Mit 10 an Ort und Stelle gezeichneten Abbildungen von E. Nechlin Sohn. — Die Darwin'sche Entwicklungstheorie, ihre Anhänger und ihre Kritiker. Von Prof. Dr. Zöckler. I. — Am Familientische: Die Heimkehr der österreichischen Nordpol-Expedition. Mit Ueber-sichtskarte. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

H. Steinmek,
Weinhandlung in Durlach,
empfiehlt 1874er süßen Wein von 72—80 Grad die badische Ohm oder 150 Liter zu 25 Gulden.

Lagerfässer, 50 Stück, weingrün, runde und ovale, von 4—60 Ohm per Stück, sowie mehrere Hundert **Transportfässer** von 1/2 bis 4 Ohm per Stück werden billigt abgegeben
Zähringerstraße 42, Karlsruhe.

Schließhahnen u. gewöhnliche **Faschahnen**, sämtliche mit Pantoffelpropfen, sind in großer Auswahl zu haben, auch wird fortwährend **Alteisen, Kupfer, Messing, Blei** etc. etc. angekauft bei

Wilhelm Grimm,
Kettenschmied und Eisenhändler,
dem Gasthause zur Blume gegenüber.

Verzintes Kochgeschirr

(Gesundheitsgeschirr), mit und ohne Rand, alle Sorten, in großer Auswahl frisch eingetroffen, zu billigen Preisen bei

Wilhelm Grimm,
Kettenschmied und Eisenhändler,
dem Gasthaus zur Blume gegenüber.

Julius Hochschild,
Adlerstraße Nr. 9,
empfiehlt:

Strickwolle in den verschiedensten Sorten zu den bekannten Preisen; selbst angefertigte **Flanell-Senden, Frauenpeter** und **Paletou**; reellste Bedienung zusichernd bitte um gefälliges Wohlwollen.

Dickrüben, 1/2 Morgen am Karlsruher Weg, hat zu verkaufen
Andreas Weigel,
Kronenstraße 15, Durlach.

Filzschuhe & Filztiefel
für Herren, Damen und Kinder in allen beliebigen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

Friedrich Storz.

Für Metzger.
Gut ausgemachte Kalbfelle, sowie Kuh- und Rindshäute, Schaf- und Gaisfelle lauft fortwährend zu den höchsten Preisen an

W. Schmidt,
Gerber in Durlach, Pfinzvorstadt 12.

Geschäftsempfehlung.
[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt hiermit eine große Auswahl in **Prantkränze, Sargkränze, Todtenbouquets** sowie **Hauben- und Hutbouquets** zu billigem Preise.

Karl Bürklin,
wohnhast bei Herrn Bäcker Löwer.

Original-Nähmaschinen

der **Singer Manufacturing Company** in New-York, für Haus- und Familiengebrauch sehr geeignet, sowie für jeden andern gewerblichen Zweck, empfiehlt zu den gleichen Preisen wie die Karlsruher Niederlage billigt

Louis Morloq,

Vertreter **The Singer Manufacturing Company** in New-York.

Die

**Flachs-, Hanf- & Abwerg-
Spinn-, Web- & Zwirnerei
Schreckheim bei Ulm**

ist mit den neuesten, unschadhaftesten, für
Silberne Medaille, jede Sorte **Flachs, Hanf und Abwerg** ulm a. D. 1871.
passenden Maschinen versehen und liefert alle **14 Tage** garantiert
vorzüglichstes Gespinnst ab, weshalb wir zur besten Besorgung gerne
bereit sind.

Die Fabrik-Agenten:

<p>H. Fiebler, Kaufmann in Grödingen. Chr. Meißner in Grünwettersbach. J. A. Schlager in Wittenweiler.</p>	<p>Accisor Dentert in Söllingen. Gregor Weiler in Stupsried. F. J. Spohrer in Weingarten.</p>
---	--

Lederschuhe mit Holzsohlen,

welche nicht den dritten Theil von anderem Schuhwerk kosten und als der beste Schutz gegen kalte und nasse Füße bekannt sind, für den Winter mit Filz gefüttert, für den Sommer ohne Filz,

unübertrefflich

für Alle, deren Geschäftsart viel Gehen und Stehen in Nässe und namentlich in Kälte erfordert, empfiehlt in allen Größen, von den gewöhnlichen Arbeiterschuh an bis zu den eleganten Damenbottinen zu den billigsten Preisen

H. Walz.

Dr. Henri Nestle's Kindermehl

und
condensirte

Schweizer-Milch

präparirt von der Anglo-Swiss Condensed Milk-Comp. in Cham (Schweiz)
empfehlen in stets frischer Waare

Ludw. Meißner.

Wein Lager

in allen Sorten Strickwolle, sowie
Hoch- & Conventen-Wolle empfehle
billigt

August Grieb.

Pferd, ein acht Jahre altes,
sehr gut im Zug, ver-
kauft billigt

Wilhelm Schmidt,
Gerber in Durlach.

Ein Rundsäß von 6 Ohm,
weingrün,
ist billigt zu verkaufen

Lammstraße 40.

Unterzeichneter bringt sein großes
Lager in **Limburger, Rahm- und
Schweizer Käse**, sowie jenes in ab-
gelagerten **Cigarren** in empfehlende
Erinnerung.

H. Walz.

30 tüchtige Maurer
finden bei gutem Lohn Beschäf-
tigung an den Friedhofbauten in
Karlsruhe.

Wiener Blumen

für Güte und Hauben verkauft aus
dem Nachlasse ihrer Nichte, der Modistin
Kräutler, billigt

J. Schweidhart,
wohnt in der Kinderschule.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt eine
frische Sendung **Hauben, gestricke und
Stoff-Kapuzen, Kopf- & Halstücher,
Kinderkappchen, gestricke Strümpfe,
Stiefelchen und Kittel für Kinder, ge-
stricke Anterröcke, Jacken und Unter-
hosen, Seelenwärmer, ferner Flanel-
hemden, Salbandschuhe, alle Arten ge-
reiste und geduppte Strickwolle, Watte
und Anterröckwolle.**

Karoline Preiß.

Wolle-Verkauf.

Wolle für Landleute zum Spinnen
empfehlen in großer Auswahl zu herab-
gesetzten Preisen

Wilh. Schmidt,
Pflanzvorstadt 12.

Zu verkaufen:

Chiffonniere, Kanapee's, Bettladen, Koite
und Matrazen, neue und gebrauchte
Betten bei

Frau Fröhlich Wtb.

[Durlach.] Unterzeichnete bringt ihr
reichhaltiges Lager in

Herrenkleidern

empfehlend in Erinnerung, als: voll-
ständige **Anzüge, Jaquette, Leder-
zieher, Joppen** in allen Mustern, **Hosen**
(mit und ohne **Weste**) von den geringsten
bis zu den besten Sorten, **Knaben-
anzüge und Hosen** zc. zc.

Karoline Preiß.

Prima

Traubenzucker

und feinen

Weingeist

empfehlen billigt

J. W. Stengel.

Obmann = Gesuch.

Die Düngerabfuhr-Gesellschaft sucht unter
Zusicherung eines guten Verdienstes, einen
Obmann für eine Maschine. Näheres
Vormittags von 11 bis 2 Uhr Nach-
mittags auf dem **Rosenhof** bei

Hosp. Verwalter.

Zimmer, einige möblirte,
sind zu vermietthen
bei **Aderwirth Jung.**

Dung, guter, eine große Parthie,
ist zu verkaufen
Gasthaus zur Blume.

Borlas ist zu verkaufen
Herrenstraße 10.

Eisenbahn-Jahrplan.

Sommerdienst 1874.

Durlach-Karlsruhe.	12 ³⁰ 6 ³⁰ 7 ³⁰ 8 ³⁰ 10 ³⁰ 11 ³⁰ 1 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 5 ³⁰ 7 ³⁰ 9 ³⁰ 10 ³⁰
Durlach-Bruchsal.	2 ³⁰ 7 ³⁰ 9 ³⁰ 10 ³⁰ 11 ³⁰ 12 ³⁰ 1 ³⁰ 3 ³⁰ 5 ³⁰ 7 ³⁰ 8 ³⁰ 11 ³⁰ 12 ³⁰ 1 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 5 ³⁰ 7 ³⁰ 9 ³⁰ 10 ³⁰
Karlsruhe-Durlach.	2 ³⁰ 7 ³⁰ 9 ³⁰ 10 ³⁰ 11 ³⁰ 12 ³⁰ 1 ³⁰ 3 ³⁰ 5 ³⁰ 7 ³⁰ 8 ³⁰ 11 ³⁰ 12 ³⁰ 1 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 5 ³⁰ 7 ³⁰ 9 ³⁰ 10 ³⁰
Karlsruhe-Warau.	6 ³⁰ 8 ³⁰ 10 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 6 ³⁰ 8 ³⁰ 10 ³⁰ 12 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 6 ³⁰ 8 ³⁰ 10 ³⁰ 12 ³⁰ 2 ³⁰ 4 ³⁰ 6 ³⁰ 8 ³⁰ 10 ³⁰ 12 ³⁰
Rheinbahn (Karlsruhe-Schweigen-Mannheim).	6 ³⁰ 9 ³⁰ 2 7 ³⁰ 12 ³⁰ 4 ³⁰ 8 ³⁰

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

- Geboren:**
10. Okt.: Ein todtgeborenes Knäbchen, Vat. Hector Walz, Kaufmann.
 10. " Lisette Katharine, Vat. Johann Weigel, Weingärtner.
 10. " Augusta Eva, Vat. Christof Zoller, Fabrikarbeiter.
- Gestorben:**
10. Okt.: Johann, Vat. Johann Babberger, Maurer, 2 Jahre 2 Mon. alt.
 11. " Elisabeth Fleischmann, geb. Amman, Ehefrau des Weingärtners Joh. Fleißmann, 31 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.